

An der Djembe!-Schule München startet im September ein Programm zur Ausbildung von Djembe-Lehrern. Uschi Billmeier, Leiterin der Djembe!-Schule stellt den off-beat-Lesern dieses in Deutschland einmalige Angebot und ihren Ansatz in einem Interview vor.

off-beat: Wie lange gibt es die Djembe!-Schule München? Wie beschreibst Du die Arbeit in den vergangenen Jahren?

USCHI BILLMEIER: Die Djembe! Schule besteht seit 1999 in der jetzigen Form. In dieser Zeit wurden die Räume bezogen und die Rahmenbedingungen geschaffen. Mit dem Djembe Unterrichten habe ich 1993 angefangen. Initialzündung war die Begegnung mit Mamady Keita, der in Brüssel lebte und weltweit unterrichtete. Mit seinem Unterrichtssystem „Tam Tam Mandingue“ war er einer der ersten Afrikaner in Europa,

Transkriptionen aus einer mündlich tradierten Musikkultur gezeigt, was Keita auch in Guinea hohes Ansehen einbrachte. Mamady Keita ging dann nach Amerika und ich öffnete die Schule für andere Djembe-Stile, traf auf Billy Konate, und mit Dr. Rainer Polak auf die Djembe-Musik aus Mali. Von dieser Zusammenarbeit ging ein großer künstlerischer und pädagogischer Impuls aus. Polaks Dissertation „Festmusik als Arbeit, Trommeln als Beruf“ und seine Erforschung des „Microtimings“ in der Djembe-Musik ist bahnbrechend für die Wahrnehmung und Akzeptanz der Trommelmusik Westafrikas im Westen.

off-beat: Die Djembe hat in den letzten Jahrzehnten einen großen Boom erlebt, vor allem auch in pädagogischen Zusammenhängen. Wie bewertest Du diese Entwicklung?



Der Vereinzelung der Menschen in Europa wird die „gemeinschaftsorientierte Gesellschaft“ der Afrikaner gegenübergestellt. Hier fühlen sich viele Menschen angesprochen. Wenn dann auch noch das „Trommeln aus dem Bauch heraus“ versprochen wird und musikalische Fertigkeiten unterschlagen oder gar verneint werden, wird es ganz schnell beliebig... Leider prägen auch diese Anbieter das Bild von unserer Arbeit, obwohl die Ansätze keine Gemeinsamkeiten aufweisen. Hier wird gezielt die Unwissenheit der Menschen im Zusammenhang mit anderen Musikkulturen ausgenutzt. Der positive Aspekt ist, dass auch durch solche

Richtungen ansteuern: Billy Konate, der den afrikanischen Ansatz vertritt und ohne Noten, rein auditiv, vermittelt. Dr. Rainer Polak, der aus der ethnologischen und wissenschaftlichen Arbeit wertvolle Erkenntnisse vermitteln kann, und die Praxis der Musiziertradition in Bamako/ Mali wie kaum ein zweiter Europäer kennt. Ich selbst mit meiner langjährigen musikpädagogischen Kompetenz, zeige Möglichkeiten und Grenzen von „Tam Tam Mandingue“, beleuchte die Fragestellungen musikalischen Lernens, Didaktik und methodischen Modelle für die Anpassung der Musik eines anderen Kulturkreises für die hiesige Unterrichtspraxis.

Bisher gibt es keine staatliche finanzielle Förderung für meinen Lehrgang. Die Inhalte waren mir von Anfang an klar, wesentlich schwieriger war es aber, ein Konzept zu schaffen, das für die aus Qualitätsgründen nötige Begrenzung auf nur 9 Teilnehmer kostendeckend ist, und trotzdem bezahlbar bleibt. Der Abschluss wird qualitativ in etwa dem Abschluss an einer bayerischen Berufsfachschule für Musik entsprechen. Ich wünsche mir für die Zukunft die Anerkennung des Abschlusses und staatliche Förderung als berufsqualifizierende Ausbildung. Darüber hinaus wäre der Eingang der Erkenntnisse und Methoden aus der praktischen Arbeit in die Lehre und Forschung an Universitäten und Hochschulen ein großes Plus für die deutsche Hochschullandschaft. In Rotterdam kann man beispielsweise World Music studieren. Fruchtbar wird es da, wo es zum interkulturellen Austausch kommt- und man z.B. bereit ist, westliche Ansätze oder auch musikwissenschaftliche Theorien zu hinterfragen - und die authentischen Modelle aus den jeweiligen Ethnien in der Tiefe zu erforschen und zu verstehen, beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit Meister-trommlern als Dozenten.

off-beat: In Österreich wird an der beat-factory ein ähnliches Modell bereits praktiziert. Wie ist Dein Kontakt zu Gerhard Kero und seinen MitarbeiterInnen?

U. B.: Die Österreichische Szene ist

„Die Beliebtheit durchbrechen und in die Tiefe gehen“

der es erfolgreich verstand, die afrikanischen Tradition mit der westlichen Musizierpraxis zu verbinden und neue methodisch-didaktische Ansätze zu erproben. Ich lud Mamady Keita nach München ein und ergänzte das System mit den Erfahrungen aus meiner eigenen musikpädagogischen Praxis. Ich habe Rhythmik studiert und arbeitete freiberuflich in der Musikpädagogik. Damals war die Djembe Szene noch undifferenziert und es war mein Bedürfnis, die Niveaustufen inhaltlich zu definieren, hinsichtlich der technischen, musikalischen und strukturellen Aspekte. Die Phase der intensiven Zusammenarbeit mit Keita dauerte bis 2003. Unser im Jahr 2000 veröffentlichtes Buch „Mamady Keita, Ein Leben für die Djembe“, wurde bereits überall erwartet. Es befriedigt das große Bedürfnis nach einer notierten Fassung der Rhythmen aus Guinea und der kompakten Information über die sozio-kulturellen Hintergründe der Musik. Das Buch ist in drei Sprachen erschienen und wurde und ins Japanische übersetzt. Die Bedeutung dieser Veröffentlichung zeigt sich in 5 Auflagen und ich denke, man darf von einer Art Meilenstein sprechen, denn hier wurden erstmals die

U. B.: Der Klang der Djembe übt auf viele Menschen einen großen Reiz aus, und der Zugang ist meist sehr unbefangenen. Man erreicht zunächst (!) recht schnell ein befriedigendes Klangerlebnis mit relativ wenig Aufwand. Die Djembe ist heute quasi zum Synonym für „Trommel“ geworden, auf der „Jeder Alles“ trommeln kann. Wichtig ist hier die folgende Abgrenzung: Die authentische Djembe-Musik aus Westafrika ist eine hochkomplexe Musikkultur mit ausgeprägten Techniken und Spielweisen. Diese Aneignung braucht langjähriges Interesse, was mit seriösen Lehrern auch außerhalb Afrikas erlernbar ist. Entscheidend ist der Wille, sich in die Zusammenhänge zu vertiefen. Wer das möchte, ist an der Djembe! Schule München an der richtigen Adresse.

off-beat: Viele KollegInnen aus der Percussion-Szene stellen die Arbeit mit Trommelgruppen gern in die esoterische Ecke und belächeln sie. Was ist Deine Antwort auf diese Kategorisierungen?

U. B.: Die Djembe eignet sich scheinbar hervorragend dazu, Klischees zu transportieren. Es gibt geschäftstüchtige Anbieter, die ein romantisches Bild von Afrika zeichnen.

Kurse Menschen mit der Djembe in Kontakt kommen, und den Wunsch nach seriösem Unterricht entwickeln können.

off-beat: Deine neue „Djembe-Ausbilder-Ausbildung“ ist in Deutschland einmalig. Wer ist die Zielgruppe, wie gliedert sich die Ausbildung und was verspricht Du Dir langfristig von diesem Konzept?

U. B.: Die erste Zielgruppe für die Ausbildung sind Musiklehrer und Percussionisten, die sich zusätzlich in kompakter Form für die Djembe-Musik qualifizieren wollen. Eine zweite Zielgruppe sind Menschen, die schon sehr fortgeschritten sind mit der Djembe, und in Schulen, Kindergärten oder therapeutischen Zusammenhängen arbeiten und sich ein musikalisch-didaktisches Fundament legen wollen.

Last but not least habe ich auch Menschen im Blick, die auf hohem Niveau ein Intensivtraining für ihre eigene musikalische und persönliche Entwicklung machen wollen. Der Lehrgang ist berufsbegleitend und umfasst 19 Wochenenden oder 3-Tages Blöcke in drei Jahren. Das Team besteht aus drei Dozenten, die die Musik aus unterschiedlichen

2. Creativ Drum Camp

„Pool, Pasta, Paradiddle“ vom 22.-28.8. 2010 in Toblach/Südtirol

DOZENTEN:
Stephan Emig aka Esteban „El Clave“ Tumbalito
Benny Greb aka Dottore Bennetti
Oli Rubow aka Olivier Ruebeaux

Nach dem großen Erfolg 2009 auf Schloß Goldrain, wird es auch 2010 wieder ein Creativ Drum Camp geben. Dieses Mal sind wir im Osten Südtirols, genauer gesagt in Toblach im Pustertal zu Gast. Bekannt wurde Toblach durch die Drei Zinnen, die berühmtesten Gipfel der Dolomiten. Wir wohnen dort im Jugendgästehaus Grand Hotel, nur 2 min vom Bahnhof entfernt. Die Unterbringung erfolgt überwiegend in Doppelzimmern. Als Dozenten mit dabei ist das gefürchtete Ausbilder-Team Benny Greb, Stephan Emig und Oli Rubow. Die perfekte Mischung aus Urlaub, Erholung, Musik und Lernen. Dieses Jahr neu ist die kostenlose Teilnahme am Trommelpass und ein öffentliches Abschlusskonzert aller Teilnehmer und Dozenten in Sexten.

Unterbringung

Jugendherberge Grand Hotel Toblach: <http://toblach.jugendherberge.it>, Teilnehmerzahl max. 50

Teilnahmegebühren

zwischen 495€ und 559€ je nach Unterbringungskategorie

20€ sparen!

Trommelpass

Ausserdem bieten wir die kostenlose Teilnahme an einer „Trommelpass“-Prüfung in den Fächern „Kleine Trommel“ und „Drumset“ an. Literaturlisten anfordern unter: office@percussion-creativ.de

OLIS RUBOWS PROGRAMM FÜR TOBLACH



„Sound – Pattern – Attitude“
Neue Klänge im gewohnten Umfeld entdecken und sie kreativ einsetzen:
- Drum Set mit einfachen Mitteln präparieren & modifizieren, Stockmaterialien fantasievoll kombinieren, Klein-Perkussion ins Trommelspiel integrieren.

„Lernen von Produzenten“

die seit den 60er Jahren im Mixdown das ursprünglich akustisch getrommelte Schlagzeug „elektrifiziert haben“ (Equalizer, Kompressoren, Effektegeräte, Lautstärken-Balancer der einzelnen Instrumente)

„Lernen von Elektronikbastlern & DJs“

Groove und Fill-In Konzepte, Pattern-Lego, Groovesamples imitieren, Mute anstelle Fill-In, Balance innerhalb des Sets, Spannungsbogen.

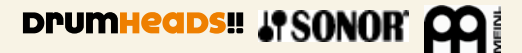
„Lernen von den elektronischen Genres“

verschiedene Groove-Klischees House, Hip-Hop, Drum'n Bass und deren historische Vorlagen („Breaks“, Disoc, Dub)

Freizeitmöglichkeiten

In der Jugendherberge selbst gibt es Billard, Tischfußball, Fernseher, Spiele und einen Fußballplatz auf dem Gelände. Daneben bietet das Creativ Drum Camp selbst organisierte Freizeitangebote an wie:
- Bergwanderungen z.B. Umrundung der legendären Drei Zinnen
- Fahrradtour Toblach-Lienz
- Kronaction Outdoor & Fun Park - der größte Hochseilgarten Südtirols liegt direkt am idyllischen Badesee Issinger Weiher, zwischen Kiens und Pfalzen, verfügt über 70 Stationen und insgesamt 6 unterschiedlichen Parcours - von leicht bis anspruchsvoll.
- Abenteuerpark Toblach mit Hochseilgarten
- Wald Erlebnis Weg des Naturparkhauses Toblach, direkt neben der Jugendherberge
- Bowling

Mit freundlicher Unterstützung von



INFO: Percussion Creativ e.V., T/F: 040/39901825, office@percussion-creativ.de, online anmelden auf: www.creativdrumcamp.de

„Vielschichtige Rhythmus-Pattern live umsetzen“

a. durch einen elektronischen Zuspeler
b. durch einen Mitmusiker

„Neue Klänge in der Elektronikwelt finden und ins persönliche Set-Up integrieren“

- E-Drums, Trigger, Effektegeräte

„Die Integration von Computer/Laptop und Software“

Logic als Zuspeler, Ableton als interaktives Tool.

„Exotik“

Tonlänge im Schlagzeug-Kontext, „Einsätze gegen die Gebrauchsanleitung“

STEPHAN EMIGS PROGRAMM FÜR TOBLACH



1. Samba Batucada (1 Nachmittag)
2. Salsa-Rhythmsection
3. modern Jazzdrumming
4. Essential-Styles Runde
5. Videoabend
6. Notenlesen
7. Bodypercussion-Warm Up